

KÜSTEN NEWSLETTER 3/2014

(JUNI 2014)

**Online Informationen
zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland**

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)
Redaktion: Jonathan Eberlein
(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

anbei erhalten Sie den aktuellen Küsten Newsletter mit Hintergrundberichten und Kurzmeldungen sowie Publikations- und Konferenzhinweisen zum Thema Küste, Meer und Wasser.

Neu in dieser Ausgabe ist die Aufnahme von aktuellen Mitteilungen des Wadden Sea Forums, die wir nun regelmäßig im hinteren Teil des Newsletters veröffentlichen.

Das Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste geht am 30. Juni 2014 zu Ende. Mit der vorliegenden Ausgabe des Küsten Newsletters erscheinen daher Projektnachrichten zum letzten Mal an dieser Stelle. Ausführliche Informationen zu RADOST stehen weiterhin auf der Projektwebsite www.klimzug-radost.de zur Verfügung.

Der nächste Newsletter erscheint dann Anfang August 2014. Nach wie vor sind Sie herzlich eingeladen Ihre Meldungen über den Newsletter zu verbreiten; Schicken Sie bitte eine formlose E-Mail mit den Nachrichten an newsletter@eucc-d.de. Bis zum **Redaktionsschluss (25.07.2014)** werden Beiträge angenommen.

Falls Sie den Newsletter abbestellen möchten, ist dies mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de möglich oder direkt [hier](#). Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres Küsten Newsletter Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Jonathan Eberlein
im Namen von EUCC-Deutschland

Inhalt

EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe	4
Wissenschaft und Forschung.....	5
Politik: Europäische und globale Entwicklungen	6
Kurzmeldungen	7
Publikationen.....	9
Web-Tipp.....	12
Stellenangebote und Praktika	12
Weitere Newsletter	13
Neuigkeiten aus dem Wadden Sea Forum	16
Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST	18
Termine: Konferenzen und Workshops	20
Impressum	22

EUCC – In eigener Sache

EUCC-D auf dem Bürgerfest des „European Maritime Day“ in Bremen



Einen Tag vor der Bremer Konferenz „European Maritime Day“ nutzten 40.000 Gäste die Gelegenheit, sich beim Bürgerfest an zahlreichen Pavillons entlang der Weserpromenade über maritime Themen zu informieren. EUCC-D beteiligte sich mit zwei Informationszelten und einem reichhaltigen Programm: Neben der nationalen Siegerehrung des Videowettbewerbes „Film den Müll raus“ (s.u.) nahmen Vertreter von Bund und Wissenschaft auf dem „Blauen Sofa“ der EUCC-D Platz und gaben Auskunft zu Meeresverschmutzung, Integriertem Küsten- und Dünenmanagement sowie Kooperationsprojekten zwischen Wissenschaft und Fischerei. Nachmittags wurde eine öffentliche Diskussionsrunde zum Projekt HERRING geführt (s.u.). Parallel lud EUCC-D in ihrem Kino-Pavillon die Besucher zum Verweilen ein und zeigte die Top 10 des Videowettbewerbs.

Die Beteiligung der EUCC-D am Bürgerfest in Bremen ist Teil der Dachmarke „Das Meer – Unser Blaues Wunder“, die 2014 begleitend zum European Maritime Day von der Bundesregierung entwickelt wurde. Der „European Maritime Day“ führt jährlich verschiedene maritime Akteure aus ganz Europa zusammen und fand erstmalig in Deutschland statt. Zu der zentralen zweitägigen Konferenz kamen rund 1.200 Gäste, darunter Mitglieder der EU-Kommission, hochrangige Vertreter aus den Mitgliedstaaten und europäischen Regionen, der maritimen Wirtschaft, von Verbänden und Interessensorganisationen. Ein ausführlicher Bericht zu den Aktivitäten der EUCC-D ist auf <http://www.eucc-d.de/European-Maritime-Day-2014.html> zu finden.



Siegerehrung des Videowettbewerbs „Film den Müll raus!“



Am 18. Mai fand im Rahmen des Bürgerfestes zum „European Maritime Day“ die nationale Siegerehrung des MARLISCO-Videowettbewerbs „Film den Müll raus!“ statt. EUCC-D war für die Umsetzung des europaweiten Wettbewerbs auf nationaler Ebene zuständig. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren aus ganz Deutschland beteiligten sich an dem Wettbewerb, indem sie einen etwa zweiminütigen Film drehten, um auf das Thema Meeresmüll aufmerksam zu machen. Die insgesamt 44 eingesandten Videos waren von einer fünfköpfigen Jury nach 10 Kriterien in den Kategorien Inhalt, Kreativität und technische Umsetzung bewertet worden. Die TOP 7 waren auf Einladung der EUCC-D nach Bremen gereist und freuten sich über Geld- und Sachpreise. Laura Nickelsen, Lennart Raabe-Tausche, Thorge Binge und Dejvi Ndreka von der Theodor-Storm-Schule in Husum gewannen mit ihrem Video „Peter und der Müll“ den ersten Platz, der mit 1.500,- € dotiert war.



Einen Tag später wurden alle nationalen Gewinner des europaweiten Wettbewerbes auf der Konferenz des „European Maritime Day“ von der EU-Kommissarin Maria Damanaki ausgezeichnet. Ein ausführlicher Bericht sowie Bilder zur Siegerehrung und die Links zu den Filmbeiträgen finden Sie unter <http://www.eucc-d.de/Siegerehrung-Videowettbewerb-Film-den-M%C3%BCII-raus.html>.

HERRING: Öffentliche Diskussionsrunde auf dem EMD in Bremen



EUCC-D veranstaltete auf dem Bürgerfest des Europäischen Tages der Meere in Bremen eine öffentliche Diskussionsrunde zum Laichgebietsmanagement in der südlichen Ostsee.

Die verbesserte, ganzheitliche Integration küstennaher Laich- und Aufwuchsgebiete des Ostseeherings in bestehende Managementpläne ist das Ziel des HERRING Projektes. Den aktuellen Arbeitsstand aus den drei Fallregionen in Schweden, Polen und Deutschland verkündeten die Projektpartner am 18. Mai auf dem Bürgerfest des Europäischen Tages der Meere in Bremen.

Nach einer kurzen Vorstellung der Projektinhalte gewährten die Projektpartner Einblicke in die aktuellen Ergebnisse im Greifswalder Bodden, im Frischen Haff und im Blekinge Archipel. In der sich anschließenden offenen Diskussion wurden Herausforderungen und Notwendigkeiten eines verbesserten, nachhaltigen Managements küstennaher Heringslaich- und Aufwuchsgebiete diskutiert.



In der weiteren Projektarbeit soll ermittelt werden, welche konkreten Instrumente und Ansprechpartner für ein zukünftiges Laichgebietsmanagement in Frage kommen und in welcher Form es umgesetzt werden kann. Die Schwierigkeit liegt hierbei an der Vielzahl von Akteuren und Nutzungsinteressen in den Küstengebieten, sowie an teilweise kontroversen administrativen Zuständigkeiten.

Weitere Informationen: www.baltic-herring.eu

Neues Bildungsprojekt MeerSehen gestartet!



Im Juni erweitert EUCC-D ihre Aktivitäten im Bereich Meeres- und Küstenbildung um ein neues Projekt. Unter dem Titel „MeerSehen“ wird ab September 2014 ein Schleswig-Holstein-weiter Jugendmedienwettbewerb ausgerufen.



MeerSehen lädt Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse dazu ein, ihren Blick für ihr maritim geprägtes Umfeld zu erweitern und sich aktiv mit Meer und Küste auseinander zu setzen. In Anlehnung an das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ruft der Wettbewerb dazu auf, das eigene Umfeld durch die medialen Augen neu zu entdecken und zu erforschen und Meer und Küste als Wirtschafts-, Natur-, Sozial- und Kulturraum oder Ort der eigenen Identität wahrzunehmen.

Der von BINGO! Projektförderung Schleswig-Holstein, den Schleswig-Holsteinischen Sparkassen und dem Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens S-H (GGG) geförderte Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt der EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V., der Initiative Zukunftsschule.SH, des Offenen Kanals Schleswig-Holstein und der Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die Projektleitung liegt bei EUCC-D.

Mehr unter www.kuestenschule.de

Ausstellungseröffnung zum Thema Meeresmüll im MEERESMUSEUM Stralsund



Am 26. Juni 2014 eröffnet EUCC-D im Meeresmuseum in Stralsund eine Ausstellung zum Thema Meeresmüll. Als internationaler Projektpartner ist EUCC-D für die Umsetzung der Ausstellung in Deutschland zuständig, die im Rahmen des europaweiten Projektes MARLISCO entstanden ist und parallel in 14 weiteren



Ländern gezeigt wird. Die Besucherinnen und Besucher erhalten durch Informationsmaterialien und Installationen einen Eindruck über die Auswirkungen der zunehmenden Mülleinträge in die Meere. Eine Videoinstallation zeigt die deutschen Gewinnerfilme des europaweiten MARLISCO-Videowettbewerbs „Film den Müll raus!“ (s.o.). Die Ausstellung ist bis November im Meeresmuseum Stralsund zu sehen.

EUCC-D Fotoausstellung „Fischerei & Aquakultur“ wandert weiter



Nach Stationen im Deutschen Meeresmuseum und dem Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LALLF-MV) ist die Fotoausstellung „Fischerei & Aquakultur“ weiter in den Rostocker Fischmarkt gewandert. Die ausgestellten Bilder sind aus dem gleichnamigen Foto-



wettbewerb hervorgegangen, den EUCC-D in Kooperation mit der Landesgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern und dem Meeresmuseum Stralsund 2013 durchgeführt hatte. Aus den weit über 400 eingesandten Beiträgen waren rund 40 großformatige Bilder ausgesucht worden. Ein Teil der Ausstellung wird in der „Fischbratküche“ im Rostocker Fischmarkt fortgeführt und spiegelt passend zum kulinarischen Angebot die Thematik Fischerei wider.

Die Fischbratküche im Rostocker Fischmarkt ist Dienstag bis Freitag von 11:00 bis 15:00 Uhr und am Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr geöffnet (www.rostocker-fischmarkt.de).

Littoral 2014 – Registration deadline: 30th June



With increasing anthropogenic pressure and ongoing global and regional change, understanding coastal and marine processes and interaction between both as well as adapting governance and management to present and future challenges is crucial. In coastal zones, a large number of users and functions come together. Integrated management approaches need to be further developed to combine functions, users and decision levels in a sustainable way. Littoral 2014 will address a wide range of coastal research, conservation and management issues and focus on networking of coastal researchers and practitioners from all over Europe. The Littoral 2014 will be held on 22nd – 26th September, 2014 in Klaipeda, Lithuania.

Further information under: <http://baltic lagoons.net/littoral2014/>

EUCC France Symposium: Integrated Coastal Dune Management in Europe – Case studies



The Merlimont symposium on 17th to 19th June in Merlimont, France, will allow exchanges of experiences and practices between scientists, experts and managers of the different European countries concerned by coastal dunes.

It will focus on recent case studies and will be followed by a field workshop in the wide well protected dune field of Merlimont-Berck close to densely frequented beach-resorts.

Further Information and registration under: <http://euccnews.wordpress.com/2013/12/03/eucc-calls-international-dune-community-for-symposium-and-field-workshop-in-france/>

Berichte und Hintergründe

Konsultation zum Meeresbodenbergbau

Noch bis zum 16. Juni 2014 können interessierte EU-BürgerInnen an der Konsultation über den Bergbau am Meeresboden teilnehmen. Grund für die Konsultation ist die Tatsache, dass die Unterwasser-Technologie immer ausgereifter wird und dadurch der Bergbau am Meeresboden in immer größerem Stil durchgeführt wird. Zurzeit findet Unterwasser-Bergbau vor allem in flachen Gewässern statt. Bereits seit den 1960er Jahren besteht Interesse am Tiefseebergbau, doch bis jetzt wurden laut Angaben der EU-Kommission noch keine kommerziellen Aktivitäten eingeleitet. Seit zehn Jahren wird das Interesse jedoch größer. Die Bergbautätigkeiten könnten von einer schwimmenden Plattform auf der Meeresoberfläche aus gesteuert werden und der Gewinnung von wichtigen Rohstoffen dienen. Die Konsultation soll Meinungen zu diesen Entwicklungen einholen, um die EU bei der Entwicklung ihrer Position zu unterstützen. Die Unterlagen für die Konsultation stehen auch in deutscher Sprache zur Verfügung. Mehr Informationen unter:

http://ec.europa.eu/dgs/maritimeaffairs_fisheries/consultations/seabed-mining/index_de.htm

Testförderung von Erdöl bei Barth

Das Bergamt Stralsund hat den Sonderbetriebsplan der Firma Central European Petroleum (CEP) für die Erkundungsbohrung E Barth 11h/2011 zur Prüfung der Gewinnbarkeit von Erdöl zugelassen. Damit kann CEP mit einer Testförderung beginnen. Die Zulassung erging nach bergbehördlicher Prüfung der Antragsunterlagen, Auswertung aller Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange (TöB) und Erörterungen, insbesondere zu Belangen des Wasserrechtes. Die zu erkundende unterirdische Struktur bei Saal ist eine bekannte Erdöllagerstätte, aus der zwischen 1965 und 1985 etwas mehr als 1.000 t Erdöl gefördert wurden. Durch die geplante Horizontalbohrung innerhalb der Lagerstätte soll die Ergiebigkeit der Ölführung erneut getestet und damit die Frage nach einer wirtschaftlichen Förderung nach heutigen Gesichtspunkten geklärt werden. Weitere Informationen:

http://www.regierungmv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/vm/Service/Presse/Aktuelle_Pressemitteilungen/index.jsp?pid=69599

Nordsee-Anrainer stellen Forderungen an die Bundesregierung

Ineffektive Strukturen der Gefahrenabwehr auf See, nicht durchdachte Verkehrsregeln zwischen Offshore-Windparks, zu viel Müll in den Meeren: Deutliche Kritik am Koalitionsvertrag auf Bundesebene übte die Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN). „Wir haben unsere Diskussion in einer Stellungnahme an die Bundeskanzlerin und die Vorsitzenden der beiden Regierungsfractionen zusammengefasst“, erklärt der Vorsitzende des kommunalen Dachverbandes für den Schutz der Nordsee, Dieter Harrsen. So fordert die SDN die Zusammenfassung aller seegehenden Überwachungskräfte in einer Deutschen Küstenwache: Rund 15 verschiedene Behörden nehmen mit eigenen Schiffen Aufgaben in der Nordsee wahr. An dieser Struktur ändere auch das Havariekommando nichts. Sie sei nicht geeignet, die Kontrolle und Überwachung des Seeverkehrs zu verbessern, Havarien zu verhindern sowie terroristische Angriffe unter Führung eines eingespielten Teams erfolgreich abzuwehren, betont Harrsen.

Mehr Hintergründe zur Stellungnahme unter: <http://www.sdn-web.de>

Gefährdet EEG-Biomasseförderung Trinkwassersicherheit und Gewässerschutz?

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) hat in seiner Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Anhörung des Bundestags-Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft am 19. Mai 2014 die erhebliche Gefährdung der Wasserressourcen durch den Biomasseanbau in den Mittelpunkt gestellt. Aus ökologischer Sicht sei „eine Verminderung der Nachfrage nach Maissilage zwingend erforderlich“. Welche Auswirkungen sind für unsere Gewässer zu erwarten? Geht der Biomasseanbauboom weiter? Lassen sich die Nährstoffziele nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) noch erreichen oder kommt es zu einer Verschlechterung des Gewässerzustands? Die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser veranstaltet dazu gemeinsam mit dem BBU-AK Wasser am 27. Juni 2014 in Vauban in Freiburg ein ganztägiges öffentliches Seminar. Neben der deutschen Energiewende wird von Projekten und Anregungen aus unseren Nachbarstaaten und weiteren europäischen Beispielen berichtet. Anmeldung und Rückfragen: GRÜNE LIGA e.V., Bundeskontaktstelle Wasser, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin Tel.: +49 30 40 39 35 -30. Internet: <http://www.wrri-info.de>

Änderung des Umweltstatistikgesetzes beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 28. Mai das vom Bundesumweltministerium vorgelegte „Gesetz zur Änderung des Umweltstatistikgesetzes (UStatG)“ beschlossen. Mit der Gesetzesänderung schafft die Bundesregierung die notwendigen Voraussetzungen, um ihre Berichtspflichten zu Treibhausgasemissionen zu erfüllen, die sich aus der Klimarahmenkonvention und dem Kyoto-Protokoll ergeben. Die 17. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention im Dezember 2012 in Durban hatte die Richtlinie zur Berichterstattung der Industriestaaten (Annex I-Staaten) geändert und u.a. neue Berichtspflichten zu zwei besonders klimaschädlichen Treibhausgasen - Perfluorokalin und Stickstofftrifluorid - beschlossen. Um über die jährlichen Emissionen dieser Stoffe berichten zu können, musste das Umweltstatistikgesetz geändert werden.

<http://www.bmub.bund.de/presse>

Wichtige Weichenstellungen für den Nationalpark Wattenmeer

Bald ein Jahr nachdem Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck im nordfriesischen Nationalpark-Kuratorium Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schutzgebiets vorgestellt hatte, ging es Ende Mai in dem Gremium ans Eingemachte. Schließlich geht es in den Handlungsempfehlungen, die nicht bindend sind, auch darum, größere nutzungsfreie Zonen zu schaffen und die Fischerei im Wattenmeer zu reduzieren. Zwar bescheinigte das Komitee dem 1985 gegründeten Nationalpark einen „guten Entwicklungsstand“. Aber die Experten zeigten auch Handlungsfelder auf, in denen es Schwächen gibt, weil Naturschutzziele noch nicht erreicht sind. Hintergrundinformationen unter: <http://www.shz.de/lokales/husumer-nachrichten/zaehes-ringen-um-nationalpark-id6629456.html> und <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/kooperation/kuratorien>

Wissenschaft und Forschung

Uni Rostock stellt neue Lösung bei Ölhavarien auf See vor

Ein Forschungsergebnis aus Rostock stößt europaweit auf Interesse. Wissenschaftler der Universität Rostock haben federführend eine neue Methode zur Ölbekämpfung im küstennahen Bereich sowie in Flachwassergebieten, selbst bei hohem Wellengang entwickelt. Die Lösung: Aus der Luft werden vom Flugzeug aus biologisch abbaubare Binder in der Größe von fünf mal fünf Zentimetern und einer Dicke von vier Millimetern abgeworfen. Auf den Bindern sind ölabbauende Mikroorganismen immobilisiert. Das interdisziplinäre Verbundforschungsvorhaben zur luftgestützten Ölhavariabekämpfung trägt den Namen BioBind. Mit im Boot für die neue Technologie zur Ölbekämpfung, die als potentielle Ergänzung zu bestehenden Konzepten des Havariekommandos und der Küstenländer geplant ist, sind acht Partner aus Forschung und Wirtschaft. So auch das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW). Am 11. und 12. Juni wird das neu entwickelte System mit einem Forschungsschiff vom IOW in der Ostsee getestet. <http://idw-online.de/de/news590259>

Welche Umweltfolgen haben Offshore-Windparks?

Die Energiefirmen Eon, Dong Energy und Strabag OW EVS wollen sieben Jahre lang den Einfluss von Offshore-Windparks auf die Nordsee analysieren. Untersucht werde ein 4300 Quadratkilometer großes Gebiet nördlich der ostfriesischen Inseln. Alle drei Unternehmen planen oder bauen Offshore-Windparks in der Nordsee und sind deshalb verpflichtet, mögliche Beeinträchtigungen der Umwelt zu prüfen. Eine neu gegründete Gesellschaft namens „Umweltuntersuchung Nördlich Borkum GmbH“ (UMBO) soll eine Datenbank erstellen. Auf die Daten werden nicht nur die drei Gesellschafter Zugriff haben, sondern auch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie sowie weitere Unternehmen, die Windparks in dem untersuchten Areal planen.

<http://www.handelsblatt.com/technologie/das-technologie-update/energie/untersuchung-von-energiefirmen-welche-umweltfolgen-haben-offshore-windparks/9779642.html>

Nährstoffrückgewinnung aus Klärschlamm

Der Abwasserverband Braunschweig optimiert mit einer technischen Innovation die Energiebilanz seiner Kläranlage und gewinnt wertvolle Nährstoffe aus dem Klärschlamm zurück. Ziel des Vorhabens ist eine energetisch optimierte Schlammbehandlung mit erhöhter Faulgasausbeute und damit erhöhter Stromproduktion sowie die Rückgewinnung der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor aus dem Abwasser für den späteren Einsatz als Düngemittel. Das Vorhaben leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz in der Abwasserwirtschaft und ist insbesondere in Hinblick auf die Nährstoffrückgewinnung auf andere Abwasserbehandlungsanlagen übertragbar.

<http://www.bmub.bund.de/presse/pressemitteilungen/pm/artikel/naehrstoffrueckgewinnung-aus-klaerschlamm/>

Aufruf zur Mitwirkung an der ECCA-Konferenz 2015

Vom 12. bis 14. Mai 2015 findet in Kopenhagen die zweite ECCA-Konferenz (European Climate Change Adaptation Conference) zu Klimafolgenanpassung in Europa statt. Im Mittelpunkt der von der Europäischen Kommission initiierten Konferenz steht die Integration von Anpassungsaktivitäten in Wissenschaft, Politik, Praxis und Wirtschaft.

Das Programm ist derzeit noch offen. Alle Interessierten sind eingeladen, Ideen für Veranstaltungen, Workshops oder andere Aktivitäten zu Klimafolgenanpassung einzureichen. Forschung und die Umsetzung von Anpassung (auch an der Schnittstelle zu Klimaschutz) werden den Hauptteil des Programms einnehmen. Im Einzelnen sind drei Typen von Konferenzveranstaltungen vorgesehen: Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Forschungsergebnisse, Veranstaltungen mit Vertretern aus Wissenschaft, Praxis und Politik zur gemeinsamen Diskussion von Anpassungsfragen sowie Veranstaltungen für Wissenschafts- und Wirtschaftsakteure zur Anbahnung öffentlich-privater Partnerschaften.

Weitere Informationen: www.ecca2015.eu

Coastal Zone Canada 2014 Conference

The Coastal Zone Canada 2014 Conference, to be held from June 15 to June 19, 2014, will mark the 20th anniversary of the first CZC conference. CZC 2014 will be held at the World Trade and Convention Centre (WTCC) in the beautiful and historic coastal city of Halifax, Nova Scotia, where it all began in 1994. Over the past 20 years the biennial CZC conferences have brought together experts and interested individuals to share ideas and lessons learned in an attempt to better understand and respond to the challenges facing our coastal resources and communities. While progress has been made there remains much work to do. The CZC 2014 Conference theme, Our Coasts: Legacies and Futures, offers the opportunity to take a critical look at what has been accomplished in coastal zone management and what lies ahead. At a time when coastal zones in Canada and globally are facing unprecedented use as well as impacts from climate change, the collaborations between communities, government agencies and the private sector are becoming ever more important. The complexity of coastal ecosystems necessitates a complex policy and management structure. Further information and registration at: <http://www.czca-azcc.org/czc-zcc2014/overview.htm>

Politik: Europäische und globale Entwicklungen

Islands Fischereimanagement als Vorbild für Afrika?

Als „Ocean Grabbing“ bezeichnen Experten die Ausbeutung der Meere, die auch die Lebensgrundlage von 52.000 Fischern in Senegal bedroht. Den Ernst der Lage dokumentiert der aktuelle [Africa Progress Report](#). Jedes Jahr im Mai stellt der Bericht das Potential und die Hindernisse der Entwicklung Afrikas dar – veröffentlicht von einer Gruppe Afrika-Experten rund um Kofi Annan, den ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen. Der Titel: „Getreide, Fisch, Geld: Die Finanzierung Afrikas grüner und blauer Revolution“. „Es ist an der Zeit, zu fragen, warum ein so großer Teil des afrikanischen Reichtums an Ressourcen durch Korruption und skrupelloses Investment vergeudet wird“, sagt Kofi Annan und appelliert damit auch an die Verantwortung der betroffenen Länder selbst. Island könne ein Beispiel für sie sein: Seit der Erfindung der Dampfmaschine wurden die Gewässer vor dessen Küste rigoros ausgebeutet – bis die Isländer in den 1970er Jahren das Problem selbst in die Hand nahmen. <http://green.wiwo.de/ocean-grabbing-wie-verbraucher-in-europa-fischern-in-afrika-schaden/>

European Commission proposes total driftnets fishing ban

The European Commission wants to ban the use of any kind of driftnets for fishing in all EU waters as of 1st January 2015. By operating close to or at the water surface, fishing with driftnets continues to be a cause of concern due to the incidental catching of marine mammals, sea turtles and sea birds which are mostly protected under EU legislation. The proposal is in line with the new Common Fisheries Policy's goal to minimise the impact of fishing activities on the marine ecosystems and to reduce unwanted catches as much as possible. Under the proposed ban all small-scale driftnets irrespective of their length and targeted species will be banned, as is already the case for the Baltic Sea.

http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/mare/itemdetail.cfm?item_id=16437

European Commission proposes priority areas and potential targets for the years following 2015

The Commissions Communication "A Decent Life for All: from Vision to collective Action" describes key principles and proposes priority areas and potential targets for the years following 2015, as a contribution towards establishing a limited number of Sustainable Development Goals.

One proposed priority area is "Oceans and seas" which could include the potential target topics "Protect and restore the health of oceans and maintain marine biodiversity by mitigating the impacts from human activi-

ties”, “Ensure sustainable fisheries (healthy fish stocks)”, “Ensure access to fisheries at local, regional and global levels by subsistence, small-scale fishers”, and “Reduce marine pollution and litter including from land-based sources”.

http://ec.europa.eu/environment/international_issues/pdf/2_EN_ACT_part1_v5.pdf

EU takes concrete action against illegal fishing

Following a Commission proposal, the Council of Ministers has decided to list Belize, Cambodia and Guinea-Conakry as countries acting insufficiently against illegal fishing. After several warnings, measures will now come into effect against the three countries to tackle the commercial benefits stemming from illegal fishing. This means that imports into the EU of any fisheries products caught by vessels from these countries will now be banned, whilst EU vessels will not be allowed to fish in these countries' waters. It is the first time that measures of this type are adopted at EU level. http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-304_en.htm

Kurzmeldungen

Binnenfischer bekommen Naturland-Zertifikat

Als erste Binnenfischer Deutschlands haben die Fischer vom Schaalsee ein Zertifikat für Nachhaltigkeit erhalten. Damit seien sie auch ein Vorbild für die Zusammenarbeit zwischen Naturnutzern und Naturschützern, sagte Schleswig-Holsteins Umwelt- und Fischereiminister Robert Habeck am Mittwoch gemäß einer vorab verbreiteten Erklärung. Kern der Zertifizierung durch den Verband Naturland ist ein Bewirtschaftungsplan, der unter anderem Fangobergrenzen und zulässige Fanggeräte festlegt. Der 24 Quadratkilometer große Schaalsee liegt auf der Landesgrenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern und ist Teil des Biosphärenreservats Schaalsee. http://www.naturland.de/aus_dem_verband.html

Klimawandel: Regenbogenforelle profitiert von wärmeren Flüssen

Die Regenbogenforelle ist ein leckerer Speisefisch und wurde deshalb in Nordamerika künstlich eingeführt. Jetzt aber sorgt der Klimawandel dafür, dass die Fremdlinge sich mit einer heimischen Art vermischen - und diese womöglich verschwinden lassen.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-laesst-regenbogenforelle-westslope-cutthroat-forelle-verdraengen-a-971647.html>

Lachseeschwalbe braucht weiterhin Hilfe

Vor dem Neufelder Koog in Dithmarschen siedeln sich die ersten Paare der vom Aussterben bedrohten Lachseeschwalbe wieder im Vorland an. Die Lachseeschwalben stehen in Deutschland auf der Roten Liste. Die nächsten Brutplätze liegen in Südost- und Südwesteuropa, zum Beispiel in der Camargue in Frankreich. Deshalb wird das Artenhilfsprojekt Lachseeschwalbe mittlerweile im vierten Jahr fortgeführt.

<http://www.nationalpark-partner-sh.de/da/aktuelles/medieninformation-der-nationalparkverwaltung-2012-09-04>

Rohstoff Sand könnte bald knapp werden

In manchen Ländern werden Sand und Kies knapp. In SH könnten bereits in 15 Jahren die natürlichen Vorkommen erschöpft sein. Unsere moderne Zivilisation ist auf Sand gebaut – sprichwörtlich. Vom Handy über Glasflaschen bis hin zu dem Großteil aller Gebäude: Ohne die Zutaten Sand und Kies wäre vieles davon überhaupt nicht möglich. Nach Zahlen der Naturschutzorganisation BUND verbraucht ein Deutscher im Schnitt 460 Tonnen Sand und Kies in seinem Leben. 1,57 Millionen Tonnen Sand und Kies wurden vergangenes Jahr in der Nordsee abgebaut. 1,47 Millionen davon wurden für den Küstenschutz genutzt. 100.000 Tonnen von der Bauindustrie. In der Welt der Ressourcen sind das jedoch die sprichwörtlichen „Peanuts“. 70 Milliarden Tonnen werden dort Jahr für Jahr gehandelt. <http://www.shz.de/schleswig-holstein/wirtschaft/rohstoff-sand-koennte-bald-knapp-werden-id6651856.html>

Industrie testet neue Pfähle für Windparks

Die Windenergiebranche will die Pfähle für Meereswindparks künftig preiswerter und mit weniger Lärm im Grund verankern. Dazu wurden Anfang Mai in Cuxhaven Altenwalde sogenannte Vibrationsrammen in einem Pilotversuch an Land getestet, teilte ein Industriekonsortium unter Führung der RWE-Tochter für erneuerbare Energie RWE Innogy mit. Neben dem niedrigeren Lärmpegel könne die Installationszeit mit den Vibrationsrammen nach ersten Erfahrungen mehr als halbiert werden, was die Kosten erheblich reduziere. Ende 2014 werden Ergebnisse erwartet, die direkt in den Bau von neuen Offshore-Windparks einfließen.

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=wu&dig=2014%2F04%2F08%2Fa0057&cHash=ad199b4077afedadf02f0d0d15472302>

Sandvorspülungen auf Sylt haben begonnen

Vor Westerland haben am vergangenen Mitte Mai die diesjährigen Sandvorspülungen auf Sylt begonnen. Alles sei planmäßig verlaufen, sagte Wolfgang Siegfriedt vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN). Am Morgen war das Spülschiff „NJordR“ aus Esbjerg in Dänemark eingetroffen. Über ein auf dem Meeresboden verlegtes Rohr wird das Sand-Wasser-Gemisch noch bis zum Wochenanfang auf den Strand direkt vor der Westerlander Promenade aufgespült. Insgesamt sollen auf der Nordseeinsel 1,255 Millionen Kubikmeter Sand bewegt werden. 6,8 Millionen Euro werden 2014 dafür investiert.

http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/regioline_nt/hamburgschleswigholstein_nt/article128119027/Sandvorspuelungen-auf-Sylt-haben-begonnen.html

Abfall umweltgerecht im Hafen entsorgen – Auch Cuxhaven macht mit bei Fishing for Litter

Cuxhaven ist nach Angaben des Naturschutzbundes (Nabu), der das Projekt mit dem Land Niedersachsen organisiert, der sechste teilnehmende Hafen in Niedersachsen und der neunte insgesamt. 75 Küstenfischer auf Nord- und Ostsee beteiligen sich. In Niedersachsen seien im vergangenen Jahr 3500 Kilogramm Abfall zusammengekommen.

<http://www.nwzonline.de/wirtschaft/weser-ems/fischer-als-muellabfuhr-des-meeres-a-14,7,3586885756.html>

BUND sieht Nordseepipeline als Chance

Eine 500 Kilometer lange Pipeline soll belastetes Wasser aus Hessen in die Nordsee leiten. In Wilhelmshaven und Umgebung gibt es erhebliche Bedenken gegen dieses Vorhaben. Eine Verklappung in der Nordsee biete die Chance, „dass Werra und Weser nach über 100 Jahren wieder zu Süßwasserflüssen und die Ewigkeitslasten aus den Salzhalden verringert werden können“. Gleichzeitig pocht der BUND darauf, dass K+S - alle Möglichkeiten ausschöpfen müsse, um die Abwassermenge zu reduzieren. Unverzichtbar sei außerdem, dass der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer nicht beeinträchtigt wird.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/lokal/artikel/bund-sieht-nordseepipeline-als-chance.html>

Anne Richter-Kemmermann: Neue Dezernentin des NLWKN in Hannover

Anne Richter-Kemmermann komplettiert die Führungsriege in der Betriebsstelle Hannover-Hildesheim des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz): Sie ist die neue Leiterin des Geschäftsbereiches „Regionaler Naturschutz“ und tritt damit die Nachfolge von Heinrich Wilke an, der im Januar pensioniert wurde.

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=7903&article_id=124987&psmand=26

Dünenabbrüche per Laserscannmessung schnell erfasst

Dabei bedient sich der NLWKN der modernen Laserscannmessung von einem Hubschrauber aus, erläutert NLWKN-Mitarbeiter Holger Dirks. Dieses Verfahren sei in der Vergangenheit vor allem angewandt worden, um Daten für die Planung und Konstruktion von Bauwerken im Insel- und Küstenschutz und für die Analyse morphologischer Entwicklungen im Küstengebiet bereitzustellen. Zum ersten Mal nun gab der NLWKN nach der schweren Sturmflut am 6. Dezember 2013 eine Laserscannmessung ausgewählter Inselabschnitte in Auftrag. Dabei ging es um die Dokumentation der Sturmflutauswirkungen.

<http://jeversches-wochenblatt.de/nachrichten.aspx?ArtikelNr=17588&ReturnTab=235>

500 Demonstranten gegen Erdöl-Fracking auf Usedom

Demo gegen Erdöl-Fracking: Rund 500 Menschen haben am Ostermontag in Zinnowitz auf Usedom gegen das Fracking bei der Förderung von Erdöl protestiert. Sie gehen davon aus, dass die deutsch-kanadische Erdölfirma Central European Petroleum bei Barth (Vorpommern-Rügen) und auf Usedom (Vorpommern-Greifswald) mit dieser Methode Öl fördern will. Das Unternehmen weist die Vorwürfe zurück. Für Barth hatte das Bergamt Stralsund eine Testförderung genehmigt.

<http://www.welt.de/regionales/hamburg/article127157486/500-Demonstranten-gegen-Erdoel-Fracking-auf-Usedom.html>

Lehrpfad "Steilküstenabbrüche" zu Beginn der Tourismussaison komplett

Der Geologische Dienst im LUNG hat in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen seiner Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit großformatige Informationstafeln erarbeiten lassen. Insgesamt verläuft dieser „Geofahren-Lehrpfad Steilküste“ von Klütz-Höved im Westen bis zum Pagelunsberg/Langen-Berg (Usedom) im Osten. Insgesamt 43 geologische Schautafeln erklären die 20 charakteristischen Steilküstenabschnitte.

http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/Service/Presse/Archiv_Pressemitteilungen/index.jsp?pid=71378

Geschichte des deutschen Naturschutzes

Im Rahmen des Projektes "Deutsche Natur- und Umweltschutzgeschichte" wird das Archiv für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden aufgearbeitet. Organisiert werden drei Zeitzeugensymposien zur Geschichte des Naturschutzes, außerdem werden die Aussagen von Zeitzeugen zum deutschen Naturschutz dokumentiert. Hintergründe zum Projekt:

<http://www.schloss-wiesenfelden.de/dbu-projekt-natur-und-umweltschutzgeschichte.html>

Deutsche Bank gibt nach

Nach weltweiter Protestwelle: Die Deutsche Bank sieht vorerst von der Finanzierung des australischen Kohlehafens ab, der das Great Barrier Reef bedroht. Dennoch bleibt die Bank weltweit einer der größten Unterstützer des Kohlebergbaus, kritisieren Umweltorganisationen.

<http://www.klimaretter.info/umwelt/hintergrund/16455-die-korallen-der-deutschen-bank>

Deepwater Horizon: Bakterien fraßen Methan nur unvollständig

Das Unglück der Ölplattform "Deepwater Horizon" im April 2010 hat offenbar noch gravierendere Umweltfolgen verursacht als bisher bekannt. Messungen eines US-Forscherteams im Golf von Mexiko zeigen, dass Bakterien das ausgetretene Methan - entgegen bisheriger Erkenntnisse - bei Weitem nicht vollständig abgebaut haben. Demnach dürfte mehr Methan in die Atmosphäre gelangt sein als bislang gedacht.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/deepwater-horizon-bakterien-zersetzen-methan-nae-oelkatastrophe-a-969169.html>

Begehrtes Forschungsobjekt: Fischer wirft seltenen Koboldhai zurück ins Meer

Menschen bekommen Koboldhaie extrem selten zu sehen. Umso mehr hätten sich Forscher über das Exemplar gefreut, das einem Fischer vor Florida ins Netz ging. Doch der Mann bemerkte seinen Sensationsfund gar nicht und warf den Fisch zurück ins Meer. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/hai-koboldhai-in-fischernetz-vor-florida-entdeckt-a-967585.html>

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

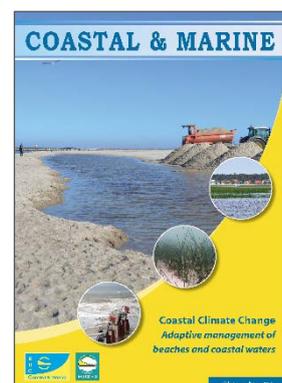
Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Coastal & Marine: Coastal Climate Change – Adaptive management of beaches and coastal waters

Der Klimawandel stellt Strände und Küstengewässer der Ostsee vor Herausforderungen und Anpassungsbedarfe, die in nationalen und internationalen Projekten untersucht werden. Im Rahmen der „Coastal & Marine“ Sonderreihe zu Klimawandelanpassung werden in der dritten Ausgabe Ergebnisse dieser Forschung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Magazin widmet sich Anpassungsstrategien für das Management touristisch genutzter Strände und zeigt Resultate und Prognosen zur Entwicklung von Wasserqualität und Nährstoffeinträgen. Ein weiterer Themenschwerpunkt des Heftes ist die aktuelle Situation von Laich- und Aufwuchsgebieten des Herings in der südlichen Ostsee.

Haller, I., Scholz, R. & F. Stoll: Coastal Climate Change - Adaptive management of beaches and coastal waters, Coastal & Marine (23 (2014-1)), ISSN 1877-7953.

Download unter: <http://eucc-d.de/coastal-and-marine.html>



Zustandseinschätzung der Ostsee im Jahr 2013

Das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde hat die physikalisch-chemische Bewertung abgeschlossen. Das Fazit: Auch Orkan „Xaver“ brachte kein Ende der Stagnation im Tiefenwasser der zentralen Ostsee. Eine kleine gute Nachricht zuerst: Im Jahr 2013 führten spezielle meteorologische Bedingungen dazu, dass insgesamt viermal sauerstoffreiches Nordseewasser über die Darsser Schwelle in die Ostsee schwappte. Die Auswirkungen (Erhöhung des Salz- und Sauerstoffgehaltes im Tiefenwasser) waren bis ins Bornholmbecken zu spüren. Für Verbesserungen in der zentralen Ostsee reichten diese Vorgänge jedoch nicht aus. Auch der Orkan „Xaver“ konnte nichts daran ändern, dass das Tiefenwasser dort seit 2005 nicht mehr „belüftet“ wurde.

In der Folge zeigten sich am Boden des Gotlandtiefs im letzten Jahr die höchsten Konzentrationen an Schwefelwasserstoff seit Beginn der Stagnationsperiode. Parallel ging der Salzgehalt in den tiefen Wasserschichten in dieser Region der Ostsee zurück.

Der vollständige Bericht ist online verfügbar: <http://www.io-warnemuende.de/zustand-der-ostsee-2013.html>

Eels can be used to help monitor water's ecological quality

The European eel could act as an indicator of the ecological quality of aquatic environments, according to a new study. The research suggests that new pollution limits could be developed based on levels of pollutants in eel muscle, with the aim of improving the ecological quality of water under the Water Framework Directive (WFD).

Van Ael, E., Belpaire, C., Breine, J., et al. (2013). Are persistent organic pollutants and metals in eel muscle predictive for the ecological water quality? *Environmental Pollution*, 186C, 165–171. DOI:10.1016/j.envpol.2013.12.00 <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24378813>

Atlantik-Kärpfling überlebt hohen Schwefelwasserstoffgehalt

Schwefelwasserstoff (H₂S) ist ein stark wirksames Atemgift. Populationen des Atlantik-Kärpflings haben es dennoch geschafft, Gewässer mit hohem Schwefelwasserstoffgehalt zu besiedeln. Die Fische können in dieser lebensfeindlichen Umgebung nur deshalb existieren, weil bestimmte Veränderungen ihres Erbgutes die schädliche Wirkung von H₂S minimieren, wie jetzt ein Team des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) und der Goethe-Universität Frankfurt am Main nachwies. Die Studie erschien heute online in „Nature Communications“ und entschlüsselt erstmals die molekularen Grundlagen dieser überlebenswichtigen Schlüsselanpassung der Fische.

Pfenninger, M. et al. (2014): Parallel evolution of cox-genes in H₂S-tolerant fish as key adaptation to a toxic environment – *Nature Communications*, DOI:

<http://www.nature.com/ncomms/2014/140512/ncomms4873/full/ncomms4873.html>

Großes Kaltwasserkorallen-Ökosystem im Golf von Mexiko entdeckt

*Auf einer Expedition mit dem Forschungsschiff MARIA S. MERIAN entdeckte ein internationales Wissenschaftler-Team im südlichen Golf von Mexiko eines der weltweit größten bislang bekannten Kaltwasserkorallenriffe. Mit Hilfe eines unbemannten Tauchfahrzeugs stießen die Forscher in 500 bis 600 Metern Wassertiefe auf zahlreiche, zwanzig bis fünfzig Meter hohe Korallenhögel, die eine Fläche von mehr als vierzig Quadratkilometern bedecken. Das Team unter Leitung von Prof. Dierk Hebbeln berichtet in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift *Biogeosciences* über seine Entdeckungen. [Videoaufzeichnungen](#) auf Youtube belegen die Vielfalt und Schönheit dieses Ökosystems. In den lebenden Korallendickichten im oberen Bereich der Högel tummeln sich Dornenkrabben, Seeigel, Seesterne, Schnecken und Seelilien. Unterhalb der Kammlagen prägen abgestorbene Korallenskelette das Bild. Sie sind Lebensraum für Glasschwämme und gelbe Seeanemonen.*

D. Hebbeln, C. Wienberg, P. Wintersteller, A. Freiwald, M. Becker, L. Beuck, C. Dullo, G. P. Eberli, S. Glogowski, L. Matos, N. Forster, H. Reyes-Bonilla, M. Taviani, and the MSM 20-4 shipboard scientific party: Environmental forcing of the Campeche cold-water coral province, southern Gulf of Mexico In: *Biogeosciences*, 11, 1799–1815, 2014; doi:10.5194/bg-11-1799-2014 <http://www.biogeosciences.net/11/1799/2014/bg-11-1799-2014.pdf>

Sea turtle bycatch: Atlantic at-risk areas located

Nine areas in the Atlantic where leatherback turtles are at higher risk of bycatch have been identified in a recent study. To help protect this important species less damaging fishing practices could be used in these areas, the study concludes, and some could be candidates for marine protected status. These results highlight the need for a multinational, coordinated effort to design and monitor protective measures for leatherback turtles, the researchers say. This includes efforts from nations who fish in the affected areas, as well as from those in charge of the EEZs. The best protection measures depend on the area. The researchers suggest that small at-risk areas, such as that around the Canaries, could be considered for marine protected status, or temporarily closed to fishing. Changes to gear and fishing practices may be more effective in larger areas, such as those in the Guinea and Angola basins.

Fossette, S., Witt, M. J., Miller, P. et al. (2014). Pan-Atlantic analysis of the overlap of a highly migratory species, the leatherback turtle, with pelagic longline fisheries. *Proceedings of the Royal Society B*. 281(1780): 20133065. DOI:10.1098/rspb.2013.3065.

This study is free to view at: <http://rspb.royalsocietypublishing.org/content/281/1780/20133065.full>

Unterschiede beim Hochwasserschutz werden größer

Die Menschen in den sächsischen Hochwassergebieten sind zunehmend besser auf Fluten vorbereitet. Allerdings wachsen die Unterschiede zwischen jenen, die gut geschützt sind, und jenen, denen es an Absicherung mangelt. Gerade Haushalte, die zum zweiten oder dritten Mal seit 2002 im Wasser standen, hatten besonders schwer mit den Folgen des Hochwassers von 2013 zu kämpfen. Zu diesem Ergebnis kommt eine sozialwissenschaftliche Studie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ).

Christian Kuhlicke unter Mitarbeit von Chloe Begg, Maximilian Beyer, Ines Callsen, Anna Kunath & Nils Löster (2014): "Hochwasservorsorge und Schutzgerechtigkeit: Erste Ergebnisse einer Haushaltsbefragung zur Hochwassersituation in Sachsen" Frei verfügbar unter: <http://www.ufz.de/index.php?de=32867>

Agriculture changes improve lake water quality

Changing agricultural management practices can significantly improve water quality, according to a long-term study. The researchers found that in a US lake the total amount of suspended sediment fell, and water clarity increased as a result of multiple integrated practices implemented to reduce runoff in the surrounding area. These included introducing buffer strips of vegetation and planting trees.

Lizotte, R.E., Knight, S.S., Locke, M.A., & Bingner, R.L. (2014). Influence of integrated watershed-scale agricultural conservation practices on lake water quality. *Journal of Soil and Water Conservation*. 69 (2): 160–170. DOI:10.2489/jswc.69.2.160 Free available under:

<http://www.iswconline.org/content/69/2/160.full.pdf+html>

FGG Elbe mahnt Verschärfung der Düngeverordnung an

Mehr als 80 % der Fließgewässer und Seen im deutschen Elbeinzugsgebiet weisen Belastungen durch Nährstoffeinträge aus. Die Stickstoffüberschusssalden verharren seit längerem auf zu hohem Niveau, teilweise mit steigender Tendenz durch den intensiven Energiepflanzenanbau und bei intensiver Tierhaltung. Auf rund einem Drittel der Landfläche überschreiten die Nitratkonzentrationen im Grundwasser den Grenzwert von 50 mg/l. Die Flussgebietsgemeinschaft Elbe konstatiert, dass ohne wesentlich strengere Anforderungen an die gute landwirtschaftliche Praxis der in der Wasserrahmenrichtlinie geforderte gute Zustand der Gewässer nicht erreicht werden kann. Zu den geforderten Regelungen gehört, die Ausbringungsobergrenze für organische Dünger von 170 kg N/ha auf Düngemittel pflanzlicher Herkunft einschließlich Gärresten aus Biogasanlagen zu erweitern und die Phosphatzufuhr auf hoch versorgten Böden auf die Höhe der Abfuhr zu begrenzen. Zugleich müssen die Regelungen insgesamt klarer formuliert, die Kontrollen verbessert und die Sanktionen verschärft werden. Weitergehende Anforderungen im Sinne eines Aktionsprogramms zur Nitratrichtlinie sollen verbindlich vorgeschrieben werden können.

Das Positionspapier „Die Novellierung der Düngeverordnung – Positionspapier der Flussgemeinschaft Elbe (FGG Elbe)“ (5 Seiten) vom April 2014 ist auf <http://www.fgg-elbe.de> abrufbar. http://www.fgg-elbe.de/tl_files/Downloads/News/Positionspapier_DueV/Positionspapier_DueV_nach_Elbe-Rat_2014-04-09.pdf

Large-scale conservation partnerships: challenges and successes identified

Conservation partnerships that span geographic, biological and administrative boundaries are needed to deal with many global environmental problems. However, there are challenges to managing these complex, large-scale programmes that involve many partners and stakeholders. A new study examines the nature of these challenges and identifies the factors that lead to partnership success. In this study, the researchers surveyed conservation practitioners from 11 different broad-extent partnerships. In all, the programmes were spread across three continents and covered 29 countries. Individual programmes ranged in coverage, from around 10 000 km² to an entire continent. All of the partnerships crossed authoritative, political and watershed boundaries, and eight had direct input into land management decisions.

Beever, E.A., Mattsson, B.J., Germino, M.J. et al. (2014). Successes and Challenges from Formation to Implementation of Eleven Broad-Extent Conservation Programs. *Conservation Biology*. DOI: 10.1111/cobi.12233 <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/cobi.12233/pdf>

Public acceptance of restrictive policies influenced by their location

Local context may have more influence over public acceptance of restrictive policies, such as road tolls and parking fees, than factors such as age, gender or education, a new study suggests. The researchers analysed public reaction to Norwegian policies used to reduce car use and found that there were three aspects of local context that were particularly important: local urban development policies, sense of local identity, and public understanding of the problems.

For this study the researchers investigated how local context influenced the public acceptance of restrictive policy measures aimed at reducing car use. Two Norwegian municipalities, Drammen and Bærum, were selected as they are similar in terms of size and both suffer from traffic congestion. However, the two cities have different strategies for urban planning and economic development. The inhabitants' attitudes to the usefulness of transport policy measures were compared using data from interviews and surveys of around 500 people in each municipality. Both restrictive policy measures, such as road tolls and rush hour fees, and 'supply side' policy measures, such as better public transport and new roads, were considered.

Tørnblad, S. H., Westskog, H. & Rose, L. E. (2014). Does Location Matter? Public Acceptance of Restrictive Policy Measures at the Local Level. *Journal of Environmental Policy & Planning*, 16(1):37–54. DOI:10.1080/1523908X.2013.817946. http://www.tandfonline.com/toc/cjoe20/U4h_FRx1y9s



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von der [Coastal & Marine Union \(EUC\)](#) herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

JCC wurde von ISI seit 2011 im Science Citation Index aufgenommen; ab 2013 wird das Journal einen Impact Factor haben. Aktuelle Artikel des Journal of Coastal Conservation finden Sie hier: <http://www.springerlink.com/content/1400-0350/16/1/>

Web-Tipp

Arte-Dokumentation: Wildes Deutschland-Unbekannte Tiefen

Deutschlands Unterwasserwelt ist der vielleicht geheimnisvollste Lebensraum unserer Heimat. Mit ihrer Vielfalt an Tier und Pflanzenarten und dem erstaunlichen Zusammenspiel von Myriaden von Mikroorganismen ergeben sich interessante und faszinierende Lebensgemeinschaften. Die unbändige Kraft des Wassers beeinflusst dabei das Leben und formt immer wieder neue Landschaften. In Flüssen wie der Elbe sind die großen Wanderfische Lachs und Stör längst wieder heimisch und beginnen ihre gefährliche Reise zu ihren angestammten Laichplätzen, vorbei an Hindernissen wie Wehren und Staustufen, die ihren Weg einst abgeschnitten und die heute durch den Einsatz von Naturschützern wieder passierbar gemacht werden. Der Film verfolgt sie auf ihrer Wanderung die Elbe hinab an Hamburgs Hafen vorbei in die Nordsee, wo sich die Einzelgänger zu großen Schwärmen formieren. Die zweiteilige Dokumentation finden Sie unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=hxslmVoF5es>

Stellenangebote und Praktika

Leitung des Fachbereiches 41 „Schadstoffunfallbekämpfung“ (MELUR)

Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR) ist zum nächstmöglichen Termin beim Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN-SH) die Position der Leitung des Fachbereiches 41 „Schadstoffunfallbekämpfung“ unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Es wird eine fachlich anspruchsvolle Tätigkeit geboten. Bei entsprechender Eignung und Befähigung sowie Vorliegen der weiteren Voraussetzungen kann eine Vergütung bis zur Entgeltgruppe E 14 TV-L erfolgen. Die Stelle ist nicht teilbar. Erwartet werden eine abgeschlossene Hochschulausbildung des Ingenieurwesens, vorzugsweise als Bauingenieur/in mit Schwerpunkt Küsteningenieurwesen sowie Führungserfahrung. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 18.06.2014. Die vollständige Ausschreibung finden Sie unter: <http://phpservice.schleswig-holstein.de/stellenausschreibungen/pdf/sr9H7HVhGI.pdf>

Weitere Newsletter

ACZISC Newsletter

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, as well as integrated coastal and ocean management.

<http://coinalantic.ca/index.php/aczisc-coastal-update-e-newsletter>

CPMR Maritime Regions – TENOR Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies. <http://www.crpm.org/index.php?act=5,2>

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues is designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will receive the monthly thematic issues automatically. For information on the weekly news alert service:

http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/index_en.htm

EUCC Coastal & MarinE-News



The former EUCC Coastal & MarinE-News has evolved towards a news website:

<http://www.eucc.net/euccnews/>

In addition, EUCC will send the usual quarterly alerts highlighting most recent and interesting posts so you don't miss them. EUCC also invites you to join them on Facebook:

www.facebook.com/EUCCint. Readers specifically interested on Coastal & Marine news in the Mediterranean are invited to visit and subscribe the "We are Mediterranean" blog developed by EUCC Mediterranean Centre: www.wearemediterranean.net

EU-Newsletter

Die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzing (DNR) informiert regelmäßig über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzing (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>

EUR-OCEANS Newsletter

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.eu/>. The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly.

HELCOM News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest HELCOM News (Press releases) is available at: <http://www.helcom.fi/news>

Hook, Line and Thinker

The newsletter of the Fishermen and Scientists Research Society. Read the latest issue here: <http://www.fsrns.ca/newsletter.php>.

ICES – Newsletter

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern hemisphere.

<http://www.ices.dk/news-and-events/news-archive/newsletters/Pages/default.aspx>

ICES News

ICES News is the main venue for ICES Communications in this digital age, sharing news about ICES work and promoting awareness of marine science. It offers a mixture of news stories, feature articles, and links to ICES-related institutes and external stories about ICES

<http://news.ices.dk/Pages/default.aspx>

You can also keep up to date with all the latest news from ICES on [Facebook](#) and [LinkedIn](#).

LIFENews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFENews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe to LIFENews, please go to <http://ec.europa.eu/environment/life/subscribenewsletter/index.html>.

Marine Science Review

The e-newsletter *Marine Science Review* compiles citations and abstracts of significant marine-related research, selected from more than 650 science journals. Each of its 13 subject areas, which include the range of important issues involving the intersection of human activity with coastal and marine environments, is distributed monthly. <http://www.seaweb.org/science/msr.php>

MEAM Newsletter: Marine Ecosystems and Management

The latest version of Marine Ecosystems and Management (MEAM) is available. Mismatches between the scale of ecosystems and the scale of management: How practitioners are addressing this challenge. Tundi's Take: Are we too preoccupied with scale? Perspective: Navigating long time horizons and uncertainty in planning. Notes & news: Belgium - England - EU - Ecosystem services - Blue carbon - Ocean acidification - Map of European MSP - Using film to inspire management action.

<http://depts.washington.edu/meam/issues.html>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

NABU Newsletter Umweltpolitik

Mit dem "NABU-Newsletter Umweltpolitik" informiert die NABU-Bundesgeschäftsstelle alle vier Wochen über relevante Gesetzesvorhaben, politische Debatten, aktuelle Stellungnahmen und verbandseigene Projekte und Aktivitäten. In jeder Ausgabe werden vier bis acht Themen kurz und kompakt aufbereitet, kommentiert. E-Mail an newsletter-umweltpolitik@nabu.de.

Nationalparknachrichten Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

13 Jahre lang erschienen die Nationalpark Nachrichten auf Papier, seit einiger Zeit gibt es sie digital. Die Themen bleiben dieselben: Neues aus Politik und Wissenschaft, Tourismus, Bildung oder Naturschutz – so es denn Bezug zum Nationalpark hat. Hier geht es zur aktuellen online-Version <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/newsletter>

PEGASO Newsletter

PEGASO stands for "People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast". This project aims to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries.

http://www.pegasoproject.eu/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=4&Itemid=23

plan B:altic Newsletter

Im Projekt-Newsletter von plan B:altic werden Sie über geplante und durchgeführte Veranstaltungen sowie über die Aktivitäten der Forschungsnachwuchsgruppe informiert. Der Newsletter ist auch auf der Homepage zu finden:

<https://www.hcu-hamburg.de/research/forschungsprojekte/koordinierte-projekte/planbaltic/informationmaterial/>

The Coastal Management News

The Coastal Management News shares accomplishments of the National Coastal Zone Management Program in the U.S. The newsletter was developed in response to state requests for more information on how other coastal programs are addressing pressing issues.

<http://coastalmanagement.noaa.gov/news/czmnewsletter.html>

UNEP Marine Newsletter

In the Newsletter you find highlights from the Marine Programme at UNEP/GRID-Arendal. GRID-Arendal is an official United Nations Environment Programme (UNEP) collaborating centre, supporting informed decision making and awareness-raising through (a) Environmental information management and assessment (b) Capacity building services (c) Outreach and communication tools, methodologies and products.

<http://www.grida.no/marine/news.aspx>

Wasserblatt-Verteiler und DNR-Verteiler Wasser der Grünen Liga

Das Wasserblatt dokumentiert in knapper Form das aktuelle Geschehen im Wasserbereich und enthält eine umfangreiche bundesweite Veranstaltungs-Terminliste. Der Informationsumfang umfasst etwa eine E-Mail pro Monat. Darüber hinaus gibt es den Verteiler des DNR-Gesprächskreises Wasser und weiterer von der Bundeskontaktstelle Wasser der GRÜNEN LIGA koordinierten bundesweiten Netzwerke. Er ist das Hauptinstrument zur Verbreitung von Informationen und Dokumenten zur Wasserrahmenrichtlinie. Der Informationsumfang umfasst etwa 10 bis 20 E-Mails wöchentlich, darunter auch umfangreichere Dokumente. Der Wasserblatt-Verteiler und DNR-Verteiler Wasser können per Mail unter wasser@grueneliga.de abonniert werden. Die Kurzmeldungen und Termine sowie weitere Ausgaben sind auf der Website www.wrrl-info.de abrufbar.

Neuigkeiten aus dem Wadden Sea Forum



Das Wadden Sea Forum berichtet an dieser Stelle im EUCC-D Küsten Newsletter regelmäßig über Aktivitäten, Ergebnisse und Veranstaltungen. Weitere Informationen finden Sie auf der WSF Website: www.waddensea-forum.org

1. Neue Aufgaben für das Wattenmeer-Forum

In Anlehnung an die Trilaterale Wattenmeer Kooperation begann nach der Wattenmeer-Konferenz in Tønder auch für das Wattenmeer Forum eine neue Arbeitsperiode. Mittlerweile wurden 5 Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich ein ambitioniertes Arbeitsprogramm auferlegt haben.

IKZM:

Nachdem mit Beginn des Jahres die IKZM Strategie für die Wattenmeer Region fertig gestellt wurde, geht es nun um die Implementierung. Hierzu soll die Vernetzung Wissenschaft-Politik-Stakeholder ausgebaut und verstärkt werden. In diesem Zusammenhang sind die vorhandenen WSF Instrumente wie Planungsportal, Nachhaltigkeitsindikatoren und Klima-Atlas von Bedeutung. Diese werden auch in Zukunft kontinuierlich aktualisiert und erweitert. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Risikomanagement bezüglich der Folgen von Klimawandel gelegt. Die Risiken für die Sektoren wie Landwirtschaft, Tourismus und Häfen, aber auch die vielfältigen Auswirkung auf die Gesellschaft werden in das IKZM einbezogen.

Energie:

Nicht nur in Bezug auf den Klimawandel spielt die Energiewirtschaft eine große Rolle. Die Arbeitsgruppe wird den Energiewandel, die CO₂ Reduzierung als auch die Energiespeicherung auf der Agenda haben, wobei der Energiewandel für die Region Vorteile durch Innovation und Beschäftigung haben kann. Doch das Forum wird sich auch mit einer möglichen Belastung auf Landschaft und Gesellschaft durch die Konzentration der Energieproduktion befassen. Für die CO₂ Reduzierung sollen Konzepte und Strategien ausgearbeitet werden, wobei die vielen laufenden Projekte und Aktivitäten in der Region einbezogen werden. Die Energiespeicherung in Kavernen, Gasnetzen und Wasserspeicher wird in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Die Chancen aber auch die Auswirkungen müssen hierbei sehr genau analysiert und abgewogen werden, um die Nachhaltigkeit der Wattenmeer Region zu erhalten, bzw. zu fördern.

Schifffahrt & Häfen:

Für die Häfen wird ein steigender Güterumschlag prognostiziert, was eine Zunahme des Schiffsverkehrs im Umfeld des Weltnaturerbes Wattenmeer bedeutet. Somit wird die Sicherheit in der Schifffahrt mit einem "Vessel Traffic Management (VTM)" und Schleppkapazitäten an der Küste weit oben auf der Agenda stehen. Des Weiteren wird an einer Reduzierung von Emissionen gearbeitet, z.B. durch die Einführung von LNG im Inselverkehr oder auch die Bereitstellung von Elektrizität durch das öffentliche Stromnetz. Nicht zuletzt wird auch das Konzept der "Green Ports" aufgegriffen.

Landwirtschaft:

In dieser Arbeitsgruppe steht die Umsetzung des Gänsemanagement Konzepts im Vordergrund. Dieses Konzept wurde in den letzten Jahren vom Forum erarbeitet und der Wattenmeer-Konferenz vorgelegt und hat große positive Resonanz gefunden. Die Kreise und Provinzen sind nun gefordert, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Umsetzungsschritte einzuleiten. Doch auch andere Aufgaben kommen auf die Gruppe zu. Neue, nachhaltige Möglichkeiten der Nahrungsproduktion, auch im Zeichen des Klimawandels werden erörtert werden, um so die Landwirtschaft fit für die Zukunft in der Region zu machen.

Kultur:

Diese vielschichtige Arbeitsgruppe, bestehend aus Künstlern, Wissenschaft, kommunalen Vertretern und Museen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Identität in der Region zu stärken. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Aktivitäten im Rahmen der Auszeichnung von Leeuwarden als Kulturhauptstadt Europas 2018. Ein ausführliches Arbeitsprogramm wird bis zum Herbst erarbeitet.

2. Neuer Chairman gewählt



Der WSF Geschäftsführer Manfred Vollmer mit dem scheidenden (links) und dem amtierenden Chairman (rechts)

Vom 13. bis 14. Mai fand auf Rømø die 24. Plenumsitzung des WSF statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf Klimaänderung und deren Auswirkungen auf die Wattenmeer Region. Doch es gab auch eine große strukturelle Veränderung.

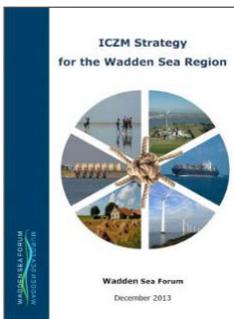
Preben Friis-Hauge trat als Chairman zurück, um der Rotation des Amtes nach der Wattenmeer-Konferenz Vorschub zu leisten.

Preben Friis-Hauge war von 2010 bis 2014 Chair des WSF. Er wurde für seine großen Verdienste vom Plenum geehrt. Nachfolger wurde Henk Staghouver von der Provinz Groningen. Er ist dort zuständig für Landwirtschaft, Fischerei, Naturschutz und ländliche Entwicklung. Henk wird auch das WSF im Wadden Sea Board vertreten.

3. Workshop Risikomanagement

Das WSF ist Partner im EU Projekt ENHANCE (Enhancing risk management partnership for catastrophic natural disasters in Europe) und beteiligt an der Fallstudie Nordsee. Das Ziel ist, durch eine sektorübergreifende Partnerschaft den möglichen Risiken als Folge von Klimaveränderungen zu begegnen. Hierbei sind nicht nur Sturmfluten und Küstenschutz im Fokus, sondern auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft durch Extremwetterlagen oder auch generell die Auswirkungen auf die Gesellschaft (Gesundheit, Infrastruktur, etc.). In einem ersten Workshop auf Rømø wurden Vorstellungen zu Risiken und Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Veränderungen diskutiert und die bedeutendsten Risiken herausgestellt. Meeresspiegelanstieg und die Herausforderungen des Küstenschutzes sowie die Auswirkungen der demographischen Entwicklung wurden für die Wattenmeer Region als besonders brisant eingestuft. Wie diesen Entwicklungen begegnet werden kann, so dass Risiken kalkulierbarer werden und abgedeckt werden können, wird in weiteren Workshops erörtert und bearbeitet werden. Nähere Ergebnisse werden im nächsten Newsletter vorgestellt.

4. Vorstellung der IKZM Strategie bei der EU Experten Gruppe in Athen



Die IKZM Strategie für die Wattenmeer Region hat auch das Interesse der EU Kommission gefunden. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Küstenmanagement und der nachhaltigen Entwicklung des Küstenraumes fand in Gesprächen mit den Abteilungen Umwelt und Maritime Angelegenheiten großen Anklang, so dass das WSF eingeladen wurde, die Strategie sowie die Arbeit des WSF auf einer Sitzung der Europäischen IKZM Experten Gruppe am 3. – 4. Juni in Athen vorzustellen. Die Präsentation von Manfred Vollmer als Vertreter des WSF wurde sehr begrüßt. Des Weiteren wurde deutlich, dass die transnationale Arbeit des Forums als Modell für integrative Ansätze im Küstenmanagement gefördert und als "best practice example" kommuniziert werden sollte.

Impressum Wadden Sea Forum

Kontakt: Manfred Vollmer, Geschäftsführer, E-Mail: vollmer@waddensea-forum.org
Wadden Sea Forum e.V., Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven, www.waddensea-forum.org

Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST

Ausführliche Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite www.klimzug-radost.de. Im Folgenden finden Sie aktuelle Informationen aus dem Projekt.



Abschlusskonferenz in Rostock: RADOST zieht Bilanz

Auf einer Abschlusskonferenz mit 115 Teilnehmern zog das RADOST-Projekt am 1. und 2. April 2014 im Rostocker Rathaus eine Bilanz aus fünf Jahren Forschungs- und Netzwerkarbeit. Sowohl an RADOST beteiligte Wissenschaftler als auch Praxispartner waren eingeladen, ihre Erfahrungen aus dem Vorhaben und ihre Einschätzung der wichtigsten Herausforderungen und Erfolge mit dem Publikum zu teilen. In parallelen Workshops wurden Forschungsergebnisse aus den RADOST-Fokusthemen Küstenschutz, Tourismus und Strandmanagement, Gewässermanagement und Landwirtschaft, Häfen und maritime Wirtschaft, Naturschutz und Nutzungen sowie Erneuerbare Energien zur Diskussion gestellt. Ein Workshop mit Gästen aus den USA befasste sich zudem mit den internationalen RADOST-Aktivitäten, ein weiterer mit der sozioökonomischen Analyse in RADOST.

In seiner Eröffnungsrede verwies der Rostocker Umweltsenator Holger Matthäus auf das Rahmenkonzept der Stadt zur Anpassung an den Klimawandel und bezeichnete die Reaktion auf Wetterextreme und die Anpassung an den Klimawandel als prägende Aufgaben für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Mit weiteren Redebeiträgen waren Vertreter von Landesministerien sowie Leiter von Fachbehörden aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein an der Konferenz beteiligt, ebenso wie Praxispartner aus der Hafen- und Tourismuswirtschaft sowie der Schiffbauindustrie.

In ihrem Rückblick auf die Forschungsarbeiten in RADOST berichteten am Projekt beteiligte Wissenschaftler, dass manche ursprünglichen Annahmen und Erwartungen revidiert werden mussten. Unsicherheiten, komplexe Wechselwirkungen und die Einflüsse kleinräumig wechselnder örtlicher Gegebenheiten seien anfänglich unterschätzt worden. Im Verlauf des Projekts sei außerdem deutlich geworden, dass nicht langsame, schleichende Klimaveränderungen die größten Herausforderungen darstellen, sondern die mögliche Zunahme von Extremwetterereignissen.

Gerald Schernewski vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Koordinator der naturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten in RADOST, bezeichnete es als einen „Mythos“, dass Anwendungsnähe im Widerspruch zu dem Anspruch hochrangiger, international anerkannter Forschung stehe. Forschungsergebnisse würden gerade von Partnern aus Politik und Verwaltung, denen sie als Entscheidungsgrundlage dienen, auf Herz und Nieren geprüft und seien dann auch international gefragt.

Für den Küstenschutz hob Peter Fröhle (Technische Universität Hamburg-Harburg) hervor, dass Diskussionen mit der Bevölkerung vor Ort ein wertvolles Element waren. RADOST sei dort auf großes Interesse gestoßen; oft seien Anwohner über das Ausmaß der Gefährdung durch Küstenerosion und Hochwasser überrascht gewesen. In ähnlichem Sinne benannten Vertreter der kommunalen Tourismuswirtschaft es als zentrale Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel in die Breite zu tragen und Touristen und die Touristikbranche für mögliche Veränderungen zu sensibilisieren.

Wissenschaftler und Praxisvertreter waren sich somit einig, dass RADOST einen wichtigen Beitrag dazu geleistet hat, das regionale Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels zu schärfen. In Zukunft gelte es aber umso mehr, Anpassung nicht isoliert zu betrachten, sondern in konkreten Problemstellungen zu berücksichtigen. Auch von dem Thema Klimaschutz dürfe Anpassung nicht künstlich getrennt werden.

www.klimzug-radost.de/termine/radost-abschlusskonferenz

Klimabündnis Kieler Bucht startet Veranstaltungsreihe zur klimabewussten Reiseregion

Mit einer Auftaktkonferenz im Naturpark Hüttener Berge in Schleswig-Holstein eröffnete das Klimabündnis Kieler Bucht am 25. März seine Initiative „Klimabewusste Reiseregion Kieler Bucht“. Das ursprünglich als RADOST-Anwendungsprojekt ins Leben gerufene Bündnis hat sich in seiner aktuellen, vom Bundesumweltministerium geförderten Projektphase dem Ziel verschrieben, eine Modellregion für die Klimaanpassung zu schaffen. 65 Fachleute aus Kommunen, touristischen Organisationen und Umweltverbänden diskutierten über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Urlaubsregion und stellten eigene bereits bestehende oder geplante Projekte zur Diskussion. Erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wurde eine vom Klimabündnis in Auftrag gegebene Studie: Wolfgang Günther vom Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) stellte die Ergebnisse der Ostseegästabefragung zu Klimawandel und klimabewussten Angeboten vor. Auf Interesse stießen auch die Studienprojekte von Studierenden der Geographie, die bereits konkrete Klimabildungsangebote entwickelt haben.

In einer Reihe von Workshops sollen in den kommenden zwei Jahren Konzepte zu konkreten Projekten erarbeitet und deren Umsetzung initiiert werden. Am 14. April nahmen 50 Personen am Workshop „Tourismus und naturnahe Strände – ein Widerspruch?“ in Eckernförde teil. In kommenden Veranstaltungen wird es unter anderem um den Aufbau einer E-Bike-Region Kieler Förde und die Förderung regionaler Produkte gehen.

Weitere Informationen: www.klimabuendnis-kieler-bucht.de

RADOST-Bericht zur Aquakultur im Klimawandel

RADOST-Bericht Nr. 26 geht der Frage nach, wie sich Klimaveränderungen auf die Perspektiven für Aquakulturen in der Ostsee auswirken könnten. Von besonderer Bedeutung sind hier die Aspekte Temperaturzunahme, Meeresspiegelanstieg, Versauerung sowie der Salzgehalt des Meerwassers. In dem Bericht wird untersucht, was die erwarteten Veränderungen für derzeit kultivierte Algen-, Fisch- und Muschelarten bedeuten und welche Arten in Zukunft kultiviert werden könnten. Zum Abschluss des Berichtes wird das Konzept einer nachhaltigen, klimaangepassten Aquakultur vorgestellt, wie es teilweise in der Kieler Förde bereits verwirklicht wurde.

Peter Krost; Martina Mühl (2014): Aquakultur und Klimawandel in der Ostsee. CRM Coastal Research & Management. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 26.

<http://klimzug-radost.de/bericht26/aquakultur-klima>

Impressum RADOST

Gesamtkoordination: Dr. Grit Martinez, Senior Project Manager, E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Müller, Redaktion RADOST-Newsletter, E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu und Daniel Blobel

daniel.blobel@ecologic.eu

Ecologic Institut, gemeinnützige GmbH, Berlin; Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, www.ecologic.eu

Termine: Konferenzen und Workshops

Hier werden nur neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet.

Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen und Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen.

→ Sie können in unserer Konferenzdatenbank auch selbst Veranstaltungen eintragen, die wir an dieser Stelle dann automatisch bekannt geben.

World Aquaculture Adelaide 2014

Datum: 07. - 11. Juni 2014

Webseite: <http://aquaculture.org.au/>

Ort: Adelaide, AUSTRALIA

The 2nd edition of SCIECONF

Datum: 09. - 13. Juni 2014

Webseite: <http://www.scieconf.com>

Ort:

Seventh International Conference on Environmental Science and Technology

Datum: 09. - 13. Juni 2014

Webseite: <http://www.aasci.org/conference/env/2014/index.html>

Ort: Houston, UNITED STATES

Coastal Zone Canada 2014 - Revitalizing Integrated Coastal and Ocean Management

Datum: 15. - 19. Juni 2014

Webseite: <http://www.czca-azcc.org/czc-zcc2014/home.htm>

Ort: Halifax, Nova Scotia, CANADA

ICCE 2014 - 34th International Conference on Coastal Engineering

Datum: 15. - 20. Juni 2014

Webseite: <http://icce2014.com/home/>

Ort: Seoul, KOREA, DEMOCRATIC PEOPLE'S REPUBLIC OF

ICES Symposium on "Effects of fishing on benthic fauna and habitat: Change in ecosystem composition and functioning in response to fishing intensity, gear type and discard"

Datum: 16. - 19. Juni 2014

Webseite: http://www.ices.dk/news-and-events/symposia/Effects/Pages/Effects_of_fishing_on_benthic_fauna_habitat_and_ecosystem_function.aspx

Ort: Rica Ishavshotel, Tromsø, NORWAY

Baltic Maritime Spatial Planning Forum - PartiSEApate Final Conference

Datum: 17. - 18. Juni 2014

Webseite: <http://www.vasab.org/index.php/events/item/182-baltic-msp-forum-riga>

Ort: Riga, LATVIA

EUCC-France Meeting Merlimont: Coastal dune integrated management in Europe. Practices and examples

Datum: 17. - 19. Juni 2014

Webseite: <http://euccnews.wordpress.com/2013/12/03/eucc-calls-international-dune-community-for-symposium-and-field-workshop-in-france/>

Ort: Merlimont, FRANCE

1. Jahrestagung Küstenforschung Nordsee - Ostsee

Datum: 18. - 19. Juni 2014

Webseite: <http://www.deutsche-kuestenforschung.de/>

Ort: Warnemünde, GERMANY

IMBER Open Science Conference: Future Oceans

Datum: 23. - 27. Juni 2014

Webseite: <http://www.imber.info/index.php/Meetings/IMBER-OSC-2014>

Ort: Bergen, NORWAY

5th World Congress of Environmental and Resource Economists (WCERE)

Datum: 28. Juni - 02. Juli 2014

Webseite: <http://www.wcere2014.org/en/>

Ort: Istanbul, TURKEY

Strategie für nachhaltigen Tourismus im Weltnaturerbe Wattenmeer

Datum: 02. Juli 2014

Webseite: <http://www.bnur.schleswig-holstein.de>

Ort: Tönning, GERMANY

Ocean Global Change Biology Conference

Datum: 06. - 11. Juli 2014

Webseite: <http://www.grc.org/programs.aspx?year=2014&program=oceanglob>

Ort: Waterville Valley, UNITED STATES

IAME Conference — International Association of Maritime Economists Conference 2014

Datum: 15. - 18. Juli 2014

Webseite: <http://iame2014.org/index.html>

Ort: Norfolk, UNITED STATES

2nd International Conference On Oceanography (Oceanography 2014)

Datum: 21. - 23. Juli 2014

Webseite: <http://www.oceanographyconference.com/>

Ort: Las Vegas, UNITED STATES

11th Annual Meeting of the Asia Oceania Geosciences Society (AOGS)

Datum: 28. Juli - 01. August 2014

Webseite: <http://www.asiaoceania.org/aogs2014/public.asp?page=home.htm>

Ort: Sapporo, JAPAN

IMBER ClimEco4 Summer School

Datum: 04. - 09. August 2014

Webseite: <http://www.imber.info/index.php/Early-Career/IMBER-Summer-Schools/ClimEco4-August-2014-Shanghai-China>

Ort: Shanghai, CHINA

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Jonathan Eberlein (eberlein@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung Jonathan Eberlein (eberlein@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal & Marine Union (EUCC-International).



Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 48 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 80 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.html>

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen! <http://www.eucc-d.de/journal-of-coastal-conservation.html>

Zudem beinhaltet die Mitgliedschaft Vergünstigungen bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigeren Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im März 2014 und April 2014 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. In der Regel werden Originaltexte im ggf. übersetzten und gekürzten Wortlaut abgedruckt. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D.

Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).